

Mauer im Jahr 1820

Bruno Ferdin

Einleitung

Für die Zeitschrift „Palaeos“, die der Verein „Homo heidelbergensis von Mauer e.V.“ in unregelmäßigen Abständen herausgibt¹, recherchierte ich 2014 hauptsächlich im Generallandesarchiv Karlsruhe für einen Beitrag über die Geschichte der Sandgrube, in der im Jahre 1907 der Unterkiefer des *Homo heidelbergensis* gefunden worden war. Heinz Roth, Archivar der Gemeinde Mauer, machte mich darauf



Abb. 1 - Blick in den Archivraum im Keller des Rathauses in Mauer.

aufmerksam, dass im Archiv des Rathauses in Mauer die alten „Beilagen“ der Gemeinde-Rechnung Mauer vorhanden sind. Gemeinsam sichteten wir die in Halbleder gebundenen Unterlagen (Abb. 1) und ordneten sie chronologisch. Bis auf einen Band waren alle von 1820 bis 1908 in relativ gutem Zustand erhalten. Deshalb dehnte ich die Recherchen zum Sand und zum Sandabbau in Mauer auf die Beilagen aus. Dabei wurde schnell

klar, dass jede dieser Beilagen einen Blick auf ein Jahr des öffentlichen Lebens in der Gemeinde Mauer ermöglichte. Den ältesten Jahrgang, 1820, (Abb. 2) untersuchte ich daher genauer. Das Buch ist mit Einband etwa 37 cm hoch, 23 cm breit und 2,5 cm dick. Es enthält 135 Einzelposten, wobei ein Posten manchmal viele Seiten hat, während andere Posten nur ein Drittel der Buchhöhe benötigen. An der Stelle des Buches, wo sich der Posten 63 befinden sollte, ist nur noch der Rest einer herausgerissenen Seite zu finden. Die meisten Seiten bestehen aus handgeschöpftem, relativ dicken Papier. An den Rändern sind sie etwas ausgefranst, die Schrift aber ist relativ gut lesbar.

Es schien nicht sachgerecht, die über 200 Seiten in der chronologischen Abfolge des Buches abzuhandeln. Aus diesem Grund

ordneten sie chronologisch. Bis auf einen Band waren alle von 1820 bis 1908 in relativ gutem Zustand erhalten. Deshalb dehnte ich die Recherchen zum Sand und zum Sandabbau in Mauer auf die Beilagen aus. Dabei wurde schnell



Abb. 2 - Vorderer Einband der Beilagen aus dem Jahre 1820.

bildete ich Schwerpunkte, nach denen ich den Band durchsah. Das Durcharbeiten hat Spaß gemacht. Ob weitere Jahrgänge folgen werden, muss die Zukunft zeigen.

Kurzer Blick in die Geschichte bis zum Jahre 1820

1622 - Im 30jährigen Krieg wurde Mauer durch Bayerische Truppen geplündert.

1689 - Im Pfälzisch-Orléans'schen Krieg wurde Mauer zerstört.

1804 - 1812 - Während der Napoleonischen Kriege durchzogen wechselnde Heere den Ort. Dabei wurde die Bevölkerung erheblich belastet.

12. Juli 1806 - Kurfürst Karl Friedrich trat dem Rheinbund bei. Er wurde „Königliche Hoheit, Großherzog von Baden“.

1820 - Ludwig I. (9. Februar 1763 - 30. März 1830) ist Großherzog von Baden.

1820 - August Rudolph Freiherr von Zyllnhardt (30. August 1779 - 27. Juni 1828) ist Lehenträger und Ortsherr in Mauer.

Versteigerungen

Auch heute noch sind im ländlichen Gemeindeleben Versteigerungen gang und gäbe.

In den Beilagen traf ich rasch auf eine Versteigerung, die gleichzeitig ein Recherche-Erfolg für den oben erwähnten Zeitschriften-Beitrag war.

Da der Aufbau dieser Beilage sich in vielen weiteren Beilagen wiederholt, wird sie als Muster mit der Reproduktion (Abb. 3) und parallel mit dem gesamten Text dargestellt.

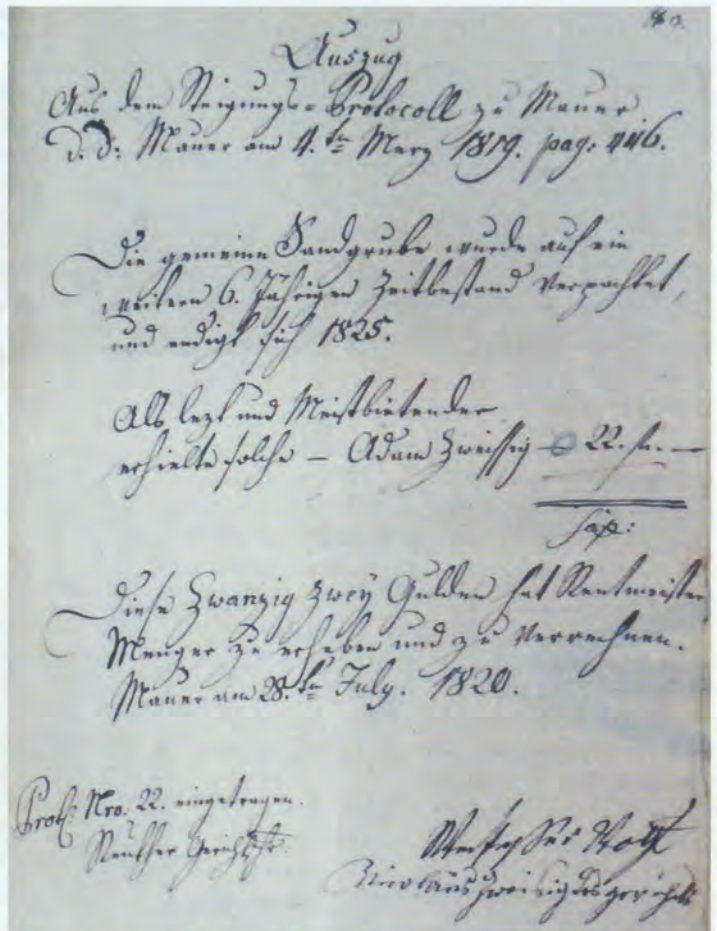


Abb. 3 - Reproduktion einer Seite der Beilagen der Gemeinde-Rechnung Mauer. Die Textübertragung findet sich im Kapitel „Versteigerungen“.

Der Text lautet:

Auszug

Aus dem Steigerungsprotocoll zu Mauer
d. d. Mauer am 4.^{ten} Merz 1819. pag: 446.¹

Die gemeine² Sandgrube wurde auf ein
weiteren 6. jährigen Zeitbestand versteigert
und endigt sich 1825.

Als Lezt und Meistbietender
erhielte solche - Adam Zweissig 22. fl.³

Sa:

Diese zwanzig zwey Gulden hat Rentmeister⁴
Menger zu erheben und zu vereinnahmen.
Mauer am 28. ten July 1820

Prot. Nro. 22. eingetragen
Reuther Gerichtsschr.⁵ Weckesser Vogt⁶
Nicolaus Zweisig des Gerichts⁷

Der Steigerer erwarb kein Eigentum an der Sandgrube sondern erhielt lediglich das Recht von 1819 bis 1825, also sechs Jahre lang, Sand abzubauen. Diesen Sand durfte er auch verkaufen. Parallel gab es auch Sandabbaurechte nur für den Eigenbedarf⁸.

Versteigert wurde auch das Obst der Obstbäume entlang der Chaussee. Dafür gab es zwei Termine am 18. August wurde das Frühobst und am 22. September das Spätobst versteigert.

„Da das gemeine Frühobst an der Chaussee dahier unter dem Dorf⁹ zur Reife gekommen ist, sohin hat man beschlossen dasselbe heute öffentlich zu versteigen. Dieses Vorhaben wurde demnach der Gemeinde gehöriger Masen durch den Gemeindediener bekannt gemacht, und folgende Bedingniß festgesetzt.

Daß das erzielende Steigungs Geld ad dato 4. Wochen an die Rentmeisterei dahier bezahlt werden muß.

Es wurde demnach aufgeboden:”

Es folgen auf dem ersten Blatt drei Nummern für die Bäume, dahinter die Namen der Steigerer, der jeweils erzielte Preis und die Zwischensumme. Auf dem zweiten Blatt folgen die Nummern 4 bis 11 sowie die erzielte Gesamtsumme. Insgesamt ergab sich eine Einnahme von 16 Gulden 45 Kreuzer.

„Diese Zehn sechs Gulden 45. Kreuzer hat Rentmeister Menger nach oben gesetzter Bedingniß binnen 4. Wochen zu erheben, und gehörig zu verrechnen. Mauer at Supr:”

Es folgen dann noch die die Unterschrift des Vogtes Weckesser und des Mitgliedes des Gerichts Nikolaus Zweisig. Links daneben befindet sich der Vermerk des Gerichtschreibers Reuther: „Prot. Nro. 24 eingetragen.”

Gleichermaßen ist die Versteigerung des Spätobstes festgehalten. Nach dem Protokoll, das sich über drei Seiten erstreckt, wurden 66 Gulden 17 Kreuzer erzielt. An den Obstbäumen der Chaussee erwirtschaftete die Gemeinde noch für das „abgestutzte Reisig” 1 Gulden 40 Kreuzer.

Die wohl wichtigste jährliche Versteigerung im bäuerlichen Leben von Mauer wurde am 28. März durchgeführt. Sie betraf die gemeindeeigenen Wiesen, deren Gras als Heu und Omet¹⁰ versteigert wurde. Dabei war „... eine 14-tägige Großherzoglich amtliche Ratificationszeit vorbehalten.“ Das Wachstumsrisiko musste der jeweilige Steiger allein tragen „... auser es müßte eine auserordentliche Überschwemmung¹¹ erfolgen, all dem soll dem Steiger nach gerichtlichem Erkenntniß eine Vergütung gestattet werden ...“. Es wurde ein Erlös von 665 Gulden 55 Kreuzer erzielt (Abb. 4). Dies war der größte Einzelposten im ganzen Haushalt des Jahres 1820. Für die Genehmigung dieser Versteigerung musste die Gemeinde allerdings eine Gebühr – vermutlich an das Amt Neckargemünd – in Gesamthöhe von 3 Gulden 58 Kreuzer bezahlen. Nur etwas weniger, nämlich 629 Gulden 55 Kreuzer, nahm die Gemeinde aus der Brennholzversteigerung ein, die von 34 Bürgern beschickt war. Davon waren jedoch noch Ausgaben zu bestreiten. „von diesem Samtbetrag ist aber an Holzmacherlohn per ein Clafter¹² 1 Gulden und per 100 Wellen¹³ 48 Kreuzer in Summa 12 G. 36 kr. zu verausgeben.“ Schließlich fiel noch eine Forstgebühr von 3 Kreuzern je Gulden an, „... den Förster Gall zu beziehen hat“.

Außerdem erhielt der Geometer¹⁴ Stephan „Für die Abmessung und Theilung des Gaabschlag¹⁵...“ einen Gulden und vierzig Kreuzer bezahlt.

Diese Versteigerung wurde vom „Directorium des Neckarkreises“ genehmigt. Dort wurde auch dem Antrag der Gemeinde entsprochen, den, nach Auszahlung

Gemeintliche Wiesen	Name der Steiger	G.	Kr.
Die Dreschwiese	Joseph Einhalter	12	55
Die Schlösselwiese	Nikolaus Zweisig	18	55
Der untere Baumfarn	Karl Raumer	4	10
Der untere Kle	Michael Kühner	5	25
Die Breitwiese	Adam Konrad	3	40
Die Schaafwiese	Michael Stik	2	35
Die Hirtenwiese	Franz Menger	28	30
Die Heusscheuer	Georg Güterle	22	20
Die obere Allment	Georg Haaf	10	55
die mittlere dito	Johann Schüstler	15	10
die untere dito	Adam Zweisig	27	30
Die neue Petersberg Allment	derselbe	8	
Die Petersberg Allment	Johann Kühner Junj.	13	
Die Schleifwiese	Andreas Schänzel	16	
Die Beügelwiese	Adam Zweisig	8	35
Das kleine Beügel	Andreas Galant, Junj.	22	15
Das wüste Bauch	Michael Münch, Junj.	39	15
Das grose Bauch			
N° 1.	Andreas Schänzel	40	
N° 2.	Johann Heid, Mittl.	41	45
N° 3.	Adam Zweisig	40	5
N° 4.	Joseph Eck	40	10
N° 5.	Adam Gör	38	
N° 6.	derselbe	40	5
N° 7.	Baumann, Gerichtsschr.	41	5
N° 8.	Franz Hornberger	41	10
N° 9.	derselbe	42	30
N° 10.	Joseph Eck	41	50
	Summa	665	50

Abb. 4 - Aufstellung über die Versteigerung der Gemeindewiesen.

des der Ortsherrschaft zustehenden Pflichtteils, verbleibenden Überschusses für einen Rathausbau anzulegen.

Aus einem Beleg vom Mai 1820 ergibt sich, dass die Gemeinde auch zum Steigerer werden konnte. Zusammen mit der Grundherrschaft ersteigerte sie am 23. April in Neckargemünd Salz im Wert von 5 Gulden 37 Kreuzer.

„trifft die Gemeinde 2/3 tel	3. G. 44 2/3 kr.
die Grundherrschaft 1/3 tel	1. G. 52 1/3 kr.“

Offensichtlich war die Versorgung mit Salz damals eine öffentliche Aufgabe.

Abgaben

Eine Einnahmequelle der Gemeinde, wenn auch in wesentlich geringerem Ausmaß als die Versteigerungen, waren zwei Arten von Abgaben. Dabei handelte es sich zum einen um den „Hausplatzzins“, dieser wurde von den Hausbesitzern bezahlt und entspricht wohl unserer heutigen Grundsteuer. Die „Zinnßgeber“ also die 16 Zahlungspflichtigen sind in einem Protokoll von 1766 verzeichnet, das auszugsweise in den Beilagen wiedergegeben ist. Die Einzelbeträge schwanken zwischen 10 Kreuzern und einem Gulden. Insgesamt kamen 10 Gulden 46 Kreuzer zusammen.

Die zweite Abgabe nannte sich „Bürger Einzugs-Geld“. Sie wurde jeweils in Höhe von 2 1/2 Gulden von zwei Frauen und drei Männern erhoben und erbrachte somit 12 1/2 Gulden. Mit dem Einzug des Geldes durch den Rentmeister wurden die namentlich benannten Personen zu Bürgern.

Strafen

Im Jahre 1820 wurden laut den Beilagen aus drei Gründen Strafen ausgesprochen, wegen Feldfrevels (s. Abb. 5 - 7), wegen Polizeivergehungen und wegen Beschimpfung des Gerichts.

Grundlage der Feldfrevel-Strafen war das Manual des Feldschützen. Betroffen waren für den Zeitraum Juni bis November jedoch nur die Personen, „... welche nach dem Erkenntniß des Vogt und Gerichts bestraft worden sind.“ Es blieben 44 Personen, die zusammen 21 Gulden bezahlen mussten. Die große Zahl der Bestraften verwundert nicht, wenn man liest: „... und dem Feldschützen Johannes Zweissig seinen Antheil mit 10. fl 30. kr. auszubezahlen ...“. Die Arten der Feldfreveltaten sind in den Beilagen nicht benannt. Anderen Unterlagen lässt sich entnehmen, dass z. B. das Grasens von Tieren in fremdem Grundstück, das „Stehlen“ von Obst oder Gemüse oder auch das Betreten fremder Grundstücke bestraft wurde.

Bei der zweiten Strafart handelt es sich um Polizei-Vergehungen. Gewöhnlich wurden diese Strafen ausgesprochen, wenn die Polizeistunde nicht eingehalten worden war. Es waren vier Sünder betroffen, die Strafen zwischen 15 Kreuzern und 1 1/2 Gulden bezahlen mussten.

Schließlich waren am 5. Juli 1820 „... von Johan Georg Gutruf wegen Beschimpfung des Gerichts an Strafgeld ein Gulden 45 Kreuzer zu erheben ...“

Das Stehlen von Waldprodukten wie Holz, Laub oder Bucheckern war eine Waldfreveltat und lag in der Zuständigkeit der Forstverwaltung. In den Beilagen von 1820 finden sich keine entsprechenden Vorkommnisse.

Soziales

Die Gemeinde nahm aber nicht nur Geld ein, sondern sie hatte auch unterschiedliche soziale Ausgaben. 64 Jahre vor Einführung der Deutschen Krankenversiche-

Handwritten list of expenses for field workers (Feldfrevler) on page 1. The list includes items like 'Mischel', 'Korn', and 'Weg', with corresponding amounts in Kreuzer (kr.).

Handwritten list of expenses for field workers (Feldfrevler) on page 2. The list includes items like 'Mischel', 'Korn', and 'Weg', with corresponding amounts in Kreuzer (kr.).

Handwritten list of expenses for field workers (Feldfrevler) on page 3. The list includes items like 'Mischel', 'Korn', and 'Weg', with corresponding amounts in Kreuzer (kr.).

Abb. 5 - Blatt 1 der Aufstellung über die Feldfrevler.

Abb. 6 - Blatt 2 der Aufstellung über die Feldfrevler.

Abb. 7 - Blatt 3 der Aufstellung über die Feldfrevler.

„... hat Rentmeister Menger dem Peter Glüb während seiner Krankheit vom 15.ten Merz L. J; bis den 24.ten July l. J des tags je: 4 kr und also in Summa ausbezahlt. - 8. G. 52. kr...“. Voraussetzung hierfür war eine Genehmigung des Amtes Neckargemünd vom 15. März 1819, das sogar eine Unterstützung von täglich sechs Kreuzer erlaubt hatte. Auf der Herbstmesse Neckargemünd von 1820 stellte der Apotheker Kramer der Gemeinde Mauer eine Rechnung über Arznei für den armen Peter Glüb für die Zeit vom Juli 1819 bis Juli 1820 über 7 Gulden 6 Kreuzer. Diese wurde nach Prüfung des Amtes Neckargemünd aus der Gemeindekasse bezahlt (Abb. 8).

Die Gemeinde führte auch einen jährlichen Anteil von 9 Gulden für das Klinikum Heidelberg über das Amt Neckargemünd ab. Sogar einen „blinden armen Reißenden“ unterstützte sie auf Veranlassung des Vogtes Weckesser am 9. Dezember 1820.

In Mauer wurde eine Brandkasse geführt. Dies ergibt sich daraus, dass am 25. April Botenlohn für die „Einlieferung des Brandkasse Geld“ bezahlt wurde. Auch der Brandschutz war im weiteren Sinne eine Aufgabe der Gemeinde. Die Rechnung mit dem Text:

„Was ich Wagner Meister Stephan Welz an Wagner Arbeit für die hiesige Gemeinde verfertigt habe, als:
Eine Schwinge und 8. Sprossen in die Feuerleiter gemacht ___30. kr.
Mauer am 20.ten November 1820“

wurde schon einen Tag später bezahlt und der Geldempfang unterschriftlich bestätigt.

Arbeitslohn

In den Beilagen befinden sich weitere Belege über Arbeitslohn. So erhielt Johannes Fischer und „Consorten“ Holzmacherlohn in Höhe von 42 Gulden 30 Kreuzer. Gottfried Kühner erhielt „vor 3 1/2 Klfr: Wachtholz¹⁷ ... vor 55 Stük Wellen“ ins-

gesamt vier Gulden. Johannes Kühner wurde für 2 1/2 Klafter und 100 Wellen, die für die Realschule¹⁸ bestimmt waren, mit 3 Gulden 28 Kreuzern entlohnt.

Das Ausbessern der Straßen war eine in der Gemeinde jährlich anfallende Arbeit. Nikolaus Erles bekam „vor Stein auf die Chaussee gegen Schatthausen des gleichen vor einen Dohl auszupuzen zusammen ein Gulden 48. Kreuzer.“ Dagegen waren Joseph Kühner und Joseph Matheis Großverdiener. Für je 10 Klafter Steine auf die Chaussee auszubringen erhielten sie jeweils 26 Gulden 40 Kreuzer. Mit dem Abstützen der Bäume an der Chaussee war Jacob Welz 4 1/2 Tage beschäftigt. Dafür wurden ihm drei Gulden bezahlt.

„Das Brückel gemacht über den Flußgraben in dem sogenannten Boxghäsel	36 kr.
das Brückel gemacht in der sogenannten Enteseh	48 kr.
Den Kanahl an der Chause durch das Dorf abgegangen	24 kr.
Den Offen auf der Rathstub ausgefegt	20 kr.
Summa	2 fl. 8 kr.“

Im Zusammenhang mit dem Brunnenbau standen die nachfolgenden Ausgaben. Dabei waren auch auswärtige Handwerker beteiligt.

Ein Herr Müller erhielt für 75 Stück Brunnenteuchel ¹⁹	45 G.
Zimmermeister Nikolaus Stezelberger aus Bammental für das Bohren von 66 Stück Teuchel	8 G. 48 kr.
70 Stück Teuchelringe zum Gesamtpreis von	14 G.
wurden von Philipp Merkel aus Neudenstein ²⁰ geliefert.	
Mathes Stezelberger bezog für einen neuen Brunnen auszuhauen	3 G.

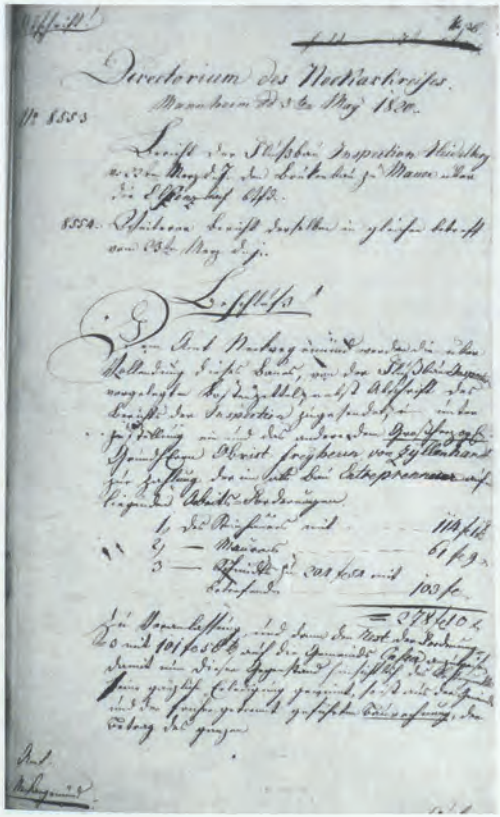


Abb. 8 - Beschluss des Directorium des Neckarkreises.

Brücke über die Elsenz

Es finden sich einige Beilagen, aus denen sich der Bau einer Elsenzbrücke ergibt.

So lässt sich erkennen, dass der Bau 1817 begonnen wurde. Dies folgt aus einem Zahlungsbeleg über 80 Gulden: „Die Herrschaftlichen Beständer²¹ dahier Abraham Bähr und Daniel Hege haben vor die im Jahr 1817 zum Brückenbau abgehobenen zwei Wiesen eine Entschädigung ... zu erhalten“.

In Zusammenhang mit dem Brückenbau stand auch eine Zahlung aus dem Jahre 1820 an den Accisor²² Stetzelberger „vor einen Gang zum Herrn Inspector Funk nach Ziegelhausen den Brückenbau betr“ in Höhe von einem Gulden.

Am aufschlussreichsten ist jedoch ein zweiseitiges Dokument das vom Directorium des Neckarkreises erlassen wurde. Da der Schmied zu bezahlen war, steht zu vermuten, dass es sich um eine Eisenbrücke gehandelt hat. Auch ergibt sich, dass die Kosten zwischen der Gemeinde und der Ortsherrschaft geteilt wurden. Der nachstehenden Abbildung der ersten Seite der Beilage (Abb. 9) folgen die Texte beider Seiten in Klarschrift.

„Directorium des Neckarkreises

Mannheim dd 3.ten May 1820

N° 8553

Bericht der Flußbau Inspection Heidelberg vom 22.ten Merz d. J. den Brückenbau zu Mauer über die Elsenzbach btfd.

8554 Weiteren Bericht derselben in gleichen betreff vom 23ten Merz d. j.

Beschluß!

Dem Amt Neckargemünd werden die über Vollendung dieses Baues, von der Flußbau Inspection vorgelegten Kostenzettel, nebst Abschrift des Berichts der Inspection zugesendet, um unter Zustellung ein und des andern dem Großherzog. Grundherrn Obrist Freyherr von Zyllenhardt zur Zahlung der im am Bau Entrepreneur²³ aufliegenden Arbeits = Forderungen.

1. des Steinhauers mit	114 fl.	1 kr.
2. --- Maurers	61 fl.	9 kr.
3 --- Schmidts zu 204 fl. 5 kr. mit		
betreffends	103 fl.	
	<hr/>	
	278 fl.	10 kr.

Zu Veranlassung, und dann den Rest der Forderung mit 101 fl. 56 kr. auf die Gemeinds Caße anzuweisen damit nun dieser Gegenstand hinsichtlich des Kostenpunkts seine gänzliche Erledigung gewinnt, so ist aus der Gemeinde und der früher getrennt geführten Baurechnung, der Betrag des ganzen

Amt
Neckargemünd

[2. Seite]

Aufwands zusammen stellen, sofort zwischen dem Bauunternehmer und der Gemeinde Abrechnung pflegen zu lassen, von welcher Anordnung gedachter Grundherr vorläufig ebenfalls in Kenntniß gesetzt werden kann.

[zwei Unterschriften: unleserlich]

In Abschrift an den Vorstand
mit dem Befehl die auf die
Gemeinds Caße überwiesene
Restforderung mit 101. fl. 56 kr.
aus derselben an Schmidt
Menger binnen 8. Tagen aus-
zalen zu laßen.

Neckargemünd d 12 May 1820

Großh^{es} Amt

Lindmann

Prot. Nro: 79 eingetragen

Reuther Gerichtsschr.

Sütterlin

Den Betrag erhalten

Menger Schmit Meister"

Regelmäßige Zahlungsempfänger

Die Gemeinde entlohnte regelmäßig, meist einmal jährlich eine größere Zahl von Bürgern für ihre Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit. Dabei handelte es sich oft um Nebentätigkeiten, die z. B. neben der Landwirtschaft, dem Handwerk oder auch der Führung einer Gastwirtschaft ausgeübt wurden. Im einzelnen finden sich regelmäßige Zahlungen für folgende Personen:

Jakob Welz „für Besorgung der hiesigen Baumschule und Verpflegung der übrigen Bäume an der Chausse“ sechs Gulden.

An Johannes Maier bezahlte die Gemeinde „für den accordirten Maulwurf = Fang“ 18 Gulden. Diese mussten jedoch die Hofbesitzer der Gemeinde teilweise erstatten „sechs Gulden sind vordersamst von denen Hofbeständer zu erheben“.

Dem Vogt Weckesser wurde eine Jahresbesoldung von fünf Gulden ausbezahlt und dem Gerichtspersonal sieben Gulden 30 Kreuzer. Beide erhielten jedoch, wie ich an anderer Stelle ausführe, noch weitere Zahlungen.

Auf einem Blatt befinden sich zwei Quittungen über die Besoldung von zwei Lehrern für den Schulunterricht. Nämlich für Schulmeister Leidner „für Haltung der Realschule vom 1^{ten} Nov. 1820 bis 23^{ten} Jänner 1821“ über drei Gulden und für Lehrer Pletter "über ferner drei Gulden als die mir zu kommende Hälfte für die gehaltene Rechtschule für das Jahr 1820“.

Es gab auch noch einen Schullehrer Reuther, der erhielt 1820 „für die Gemeinds Uhr zu richten ... das jährlich stipulate Gehalt ...“ in Höhe von acht Gulden.

Die Hebamme Katharina Kühner bezog als jährliche Besoldung acht Gulden. Außerdem wurde ihr „die Gebühr bei der Jahres Prüfung nebst einer Fuhr nach Neckargemünd“ mit 1 Gulden 15 Kreuzern erstattet.

Dem Gerichtschreiber Reuther wurden „für Fertigung der jährl: Anweisung und Führung des Rentenprotokoll, die demselben als ständig angewiesenen – Sechs Gulden – pro 1820“ ausbezahlt.

Dem Gemeindediener standen zehn Gulden pro Jahr zu. Zusätzlich wurden für ihn zwei Paar Schuhe beim Schumacher Karl Friedrich Kramer mit fünf Gulden bezahlt. Über den Schuhmacher Michael Schulz erhielt auch der Nachtwächter ein Paar Schuhe zum Preis von 2 Gulden 30 Kreuzer bezahlt. Die Jahresbesoldung des Nachtwächters ist nicht zu finden. Da der fehlende Posten Nr. 63 (siehe Einleitung) seinen Platz zwischen den Zahlvorgängen für die Bediensteten hat, liegt die Vermutung nahe, dass dort der Lohn des Nachtwächters stand.

Aus den Kosten für ein Paar Schuhe lassen sich Gulden und Kreuzer mit dem heute gültigen Euro vergleichen. M. E. kann man dafür nicht den heutigen Preis eines Paares handgefertigter Lederschuhe heranziehen sondern mit 60,00 Euro den Preis eines Paares Arbeitsschuhe.

Schuhpreis	2 1/2 Gulden =	150 Kreuzer =	60,00 Euro
	1 Gulden =	60 Kreuzer =	12,00 Euro
		1 Kreuzer =	0,20 Euro = 20 Eurocent

Johannes Kühner bezog „als Brunnenmeister vermög abgeschlossenen Accord die gedungene Jahrsbesoldung pro 1820 mit zehn sechs Gulden“.

Georg Jakob Welz erhielt „als Wässerungsaufseher vor den Wässerungsgraben auszuputzen und zu reparieren, die Wässerung zu und wieder aufzumachen also in Summa - Drey Gulden 50. Kreuzer“.

„für die Besorgung der diesjährigen Frohndschreiberei²⁵“ erhielten der Vogt Weckesser und der Gerichtschreiber Reuther je drei Gulden.

Der Gerichtschreiber bekam weiterhin „vor Fertigung des Gemeinds-Abrechnungs Buch pro 1820 2. tag à 40.kr: p Tag - Ein Gulden 20. Kreuzer“.

Die Bezahlung des Feldschütz war wohl mit der im Kapitel „Strafen“ erwähnten Hälfte der Strafeinnahmen erledigt.

Der Waldschütz erhielt von der Gemeinde jährlich drei Gulden.

Vogt und Gericht

1820 war Freiherr Carl II. von Zyllnhardt Lehens- und Ortsherr von Mauer. Seine Interessen wurden vom Vogt vertreten. Dieser wurde durch den Gerichtsschreiber und drei Gerichtsmänner unterstützt. Die Entlohnung verfügte jedoch das Großherzogliche Amt Neckargemünd:

„Für Gemeindsverrichtungen zu Mauer werden die Diätenzettel des

Vogts Weckesser mit	92 fl.	15 kr.	
Gerichtsschreiber Reuther mit	48	5	
Gerichtsmann Menger mit	33	12	
Gerichtsmann Zweißig mit		16	16
Gerichtsmann Lämle mit	8	44	
Summa	198 fl.	32 kr.	

auf die Maurer Gemeinskasse zur
Auszahlung hiermit angewiesen
Neckargemünd den 30 ten 8ber²⁶ 1821
Großherzogliches Amt
Lindemann”

Diätenzettel

859

Der Johannes Weckesser Vogt zu Munnar Stadt
Georgii 1820. bis Pasin 1821.

1820.

April.

- 26. Als Obmann bei der Günterföhrer an der Mühle der Süßgrube und zu Pflegen 1. Tag... — 40.
- 27. bei Vorbereitung der Wallungfrucht dem Herrn Mullmeister Friedrich ein Zehn Markstück... — 20.
- 28. Auf amst. Befehl einen Gang nach Kötzingen und einen Besichtigung der Mühle. f. 30.

Mai

- 29. Das Fundament der Gall repariert und in Kupf. gefertigt. — 40.
- 1. Auf amst. Commission die Salz-Revision pro 1820. gefertigt. — 40.
- 2. Als Obmann bei der Föhrer der Föhrerwallung... gemacht 1. Tag. — 40.
- 3. Als Obmann bei der Munnar welche Munnar an der Chaussee gegen die Munnar gefertigt 1. Tag. — 40.
- 4. Als Obmann bei der Föhrer gegen die Munnar... — 40.
- 6. Als Obmann bei der Besichtigung der Gruben... — 20.
- 8. Die Kosten anzubringen an der Chaussee von der Munnar gefertigt. — 20.
- 10. Als Obmann bei der Föhrer gegen die Munnar... — 40.
- 12. Ein ein Föhrerball gefertigt. — 40.
- 15. Als Obmann bei der Munnar welche auf der Chaussee gegen die Munnar gefertigt. — 40.
- 20. Als Obmann bei der Föhrer. — 40.
- 25. Unter der Föhrer bei der Föhrer 1. Tag. — 40.

Abb. 9 - Diätenzettel des Vogts Weckesser (erste Seite).

1821.

April

Übertrug.

- | | | |
|---------|--|-------|
| 6. | Mit Zimmermann Nathall. Bayer die Maßrechnung
überprüfen wegen reparation. | 92 |
| 9. | weiter aus Pflanzung mit dem Förster einen
vicinal Wust angedacht. | 40 |
| 12. | Morgen Kaufrechnung ab Messer Pfaffen und der
Gemeinde. | 20 |
| 13. | aus demselben Kauf wegen acciser Pächter
Kauf die Gemeinde vorstellt und beschließt. | 30 |
| 17. 18. | Die Gemeinde auf dem Wust vorstellt, die
unter Messer (Messer und Messer) und
sind über das Protocoll gefertigt. | 1 20 |
| 19. | Die Gemeinde vorstellt, wegen Abrechnung der
Gemeinde. | 20 |
| 21. | Die Forderungen in Rottum gefertigt. | 20 |
| 24. | Auf demselben Kauf und Messerrechnung wegen
Kauf Geld. | 1 20 |
| 25. | Abrechnung bei dem Förster wegen reparation
die Maßrechnung überprüfen. | 40 |
| 26. | Abrechnung bei dem Förster die Maßrechnung
Geld übergeben. | 40 |
| Summa. | | 98 50 |

Dieses Buch enthält die Kaufrechnung richtig gefertigt
wurden, bezugnehmend München am 30. April 1821.

Im Auftrag
Wegscheider

Nicolaus Zimmerling
Abrechnung über den
Ludwig Mangler die gefertigte
Kaufrechnung

Abb. 10 - Diätenzettel des Vogts Weckesser (letzte Seite).

Die „Diätenzettel“ der Gerichtsmänner und insbesondere der umfangreichste des Vogts, geben den Jahresablauf des öffentlichen Lebens wieder. Die Bilder 10 und 11 zeigen die erste und letzte Seite des Verdienstzettels des Vogts. Leichter lesbar ist jedoch die nachfolgende Gesamtaufstellung. Die acht Seiten sind ohne die Überträge in eine durchgehende Excel-Tabelle übertragen. Die Kürzungen durch das Amt Neckargemünd sind an der kursiven - im Original roten - Schrift zu ersehen. Die Diätenzettel der Gerichtsmänner gleichen der Aufstellung des Vogtes. Sie werden aus Platzgründen nicht vorgestellt.

Verdienstzettel Des Johannes Weckesser Vogt zu Mauer von Georgii 1820 bis dahir 1821		Nr 59a	
		fl.	kr.
1820			
April			
26.	Als Obmann bei den Handfröhnern an der Mühle den Flußgraben auszuschlagen 1. Tag		40
27	Bei Vorreitung der Stutenpferde dem Herrn Stallmeister Hirthes eine Liste verfertigt		20
28	Auf amtl: Befehl einen Gang nach Neckargemünd wegen Besichtigung der Pferde	1	30
29	Das brandassecuranz Geld reparirt und in duplo gefertigt		20 40
Maii			
1	Auf amtl: Weissung die Etats=Rechnung pro 1820 gefertigt		40
2	Als Obmann bei den Fröhner den Forstwaldweg gemacht 1. Tag		40
3	Als Obmann bei den Bauren welche Stein auf die Chaussee gegen Schatthausen geführt 1. Tag		
4	Als Obmann bei den Fröhner gegen Schatthausen		40
6	Als Obmann bei Befüllung der Gruben		20
8	Die Dohlen auszubuzen an der Chaussee an den Meistnehmenden versteigt		20
10	Als Obmann bei den Fröhner gegen Schatthausen 1. Tag		40
12	Eine neue Frohndtabell gefertigt		40
15	Als Obmann bei den Bauren welche auf die Chaussee gegen Schatthausen Stein geführt		40
20	Als Obmann bei den Fröhner 1.Tag		40
25	Weiter desgleichen bei den Fröhner 1.Tag		40
Junii			
2	Wegen Laubscharren den Wald mit Förster abgehängt		20
3	Die Holz Specification in Duplo gefertigt		40
6	Auf amtl: Weisung sämtl: Pferde aufgenommen		20
10	Die Hunds Musterung vorgenommen		20
12	Wegen Besichtigung der Feldgruben 1. Tag		40
14	Auf amtl: Befehl nach Neckargemünd wegen Brückenbau Kosten Vergleich	1	30
17	Als Obmann bei den Fröhner Flusgruben ausgeschlagen		40
27	Desgl: bei den Fröhner Weg gemacht zum Heu heim führen 1/2. Tag		20

30	Als Obmann bei den Fröhner am Wässerungs Graben 1. Tag		40
July			
3	Als Commission wegen Untersuchung eines Feldwegs		20
5	Als Obmann bei den Fröhner bei dem Bronnen 1. Tag		40
8	Einen Tag bei der Reparation des Wasserungs Graben		40
10	Desgleichen einen Tag		40
16	Einen Gang nach Schatthausen wegen der neuen Strasse anzulegen	1	
17	Die Conscriptions-Liste gefertigt		40
18-19	Als Obmann nach Schatthausen mit den Fröhner um auf die neue Straße Stein zu Schlagen	2	
22	Einen halben Tag wegen Aufsicht der Feldgruben auszuschlagen		20
25	Die Erndtweg eingesehen		20
28	Als Obmann bei den Fröhner Erndweg gemacht 1. Tag		40
31	Desgleichen 1/2 Tag		20
August			
2	Als Obmann bei den Fröhner am Krixenbukel 1. Tag		40
5	Auf aml: Befehl mit den <i>Milizen</i> zur Messung nach Neckargemünd	1	30
8	Wegen Befüllung eines Feldgrabens		20
12	Als Obmann bei den Fröhner die Bronnenteuchel auf dihe Wiesen tragen zu lassen, um bohren zu lassen 1/2 Tag		20
16	Desgleichen bei den Fröhner einen gemeinen Weg ausge bessert 1. Tag		40
18	Das Frühobst an der Chaussee versteigt		20
22	Als Obmann bei den Fröhner die neue Teuchel in das Teuchel Loch gerammt		20
24	Auf aml: Befehl nach Neckargemünd wegen Abrechnung des Zentknechts-Korn	1	30
28	Den Kies zu führen unter die Frohnd Pflichtigen ausrepar dirt		20
Sept:			
9	Mit Strassen Meister Dorsch die Chaussee gegen Schatt- hausen beaugenscheinigt		20
12	Als Obmann bei den Fröhner die Verbesserung der Wege um Haber heim führen zu können		40
13	Auf aml: Befehl nach Neckargemünd wegen Anordnung bei der Durchreise Sr K: Hoheit des Großherzogs	1	30
14	Als Obmann bei der Strassenausbesserung 1. Tag		40
15	Auf aml: Befehl Sr: K: Hoheit dem Großherzog zu Pferd zu begleiten	3	5
		1/2 Tag	5
18	Das Holz zu der Ehrenpforte wieder nach Neckargemünd geleitet	1	
22	Das Spätobst an der Chaussee versteigt		20
24	Das Großherzoglich Badische Salz Commando einquartirt		20
Oktobr:			
7	Auf aml: Befehl nach Neckargemünd wegen denen Kostenzettel der Ehrenpforte	1	30

14	Mit dem Bronnen Meister und Fröhner den Bronnen vor der Bronnenstube wieder renovirt 1. Tag		40
20	Das Salz Commando nach Wimpfen einquartirt		20
21	Mit H: Forstmeister im Hintern Wald Holz angeschlagen		20
24	Den Holzmacherlohn an den wenigstnehmenden versteigt <i>Konnte sogl. in einem halben Tag geschehen</i>		20
25	Stein auf die Chaussee zu brechen an den wenigstnehmenden versteigt		20
26	Als Obmann bei den Fröhnern auf der Chaussee gegen Wiesenbach 1. Tag		40
28	Bei Abhör der drey Brükenrechnungen 1. Tag		40
30	Als Obmann die Chaussee gegen Heilbronn abgezogen		20
Novembr:			
1	Die Feldgruben im Saumenfeld besichtigt		20
2.3.4.	Die vor 3. Jahr auf Eigenthum versteigte Güther im neuen Grundbuch ab- und zugeschrieben 3. Tag Tag 40. kr.	2	
6	Nach Zuzenhausen zur Waldfrelthutigung	1	30
7	Mit Herrn Förster der Gemeinde einen Distrikt Laub angewiesen		20
8	Die gemeinen Gruben in dem <i>Saumenfeld</i> auszuslagan an den wenigstnehmenden versteigt		20
10	Einen Gang nach Neckargemünd wegen Vergütung der abgehobenen Wiesen an die Herrschaftl: Beständer	1	30
13	Wegen Verbesserung der Vicinal Strasse 1/2 Tag		20
15	Die Stein auf die Heilbronner Strasse mit dem Straßenmeister Dorsch an den wenigstnehmenden versteigt		20
17	Den Wald Holz Schlag mit der Grundherrschaft abgetheilt		40
22	Mit dem Gericht den Bürger Schlag zu Hauen Schlagweis verteilt		40
24	Das Gaabholz aufgenommen und numerirt		40
25	das Gaabholz mit der Gemeind verloßt		20
30	Wegen Salz Einschwurzung ein Protokoll abgeschlossen		20
Decembr:			
1	Mit Förster das Realschulholz angewiesen		20
2	Auf amtl: Weissung die Fasswann verfertigt		20
3	Mit Förster Wilhelmi von Wiesenbach im Hintern Wald das das gemeinschaftliche Holz verloßt		20
4	Das Salz Commando nach Rappenu über Nacht einquartirt		20
5	Auf amtl:Befehl nach Neckargemünd wegen Einführung des Kopfsalzes	1	30
6	Einen Gang nach Neckargemünd wegen Nachmessung der jungen Mannschaft	1	30
7	Mit Maurer Meister Haaf die Dohlen an der Heilbronner Strasse besichtigt		20 40
15	Mit Herrn Förster denen Witweiben ihr Holz angewiesen		20 40
18	Mit Chaussee Wart durch das Dorf die Reine abgestükelt		20

20	Den Gemeinen Diener, Hirten und Nachwächther gedengt		20
22	Mit Herrn Forstmeister im Hindern Wald das das Holz abgezehlt, numerirt und versteigt		20 40
27	Die Chausseestein durch das Ort an die Frohndpflichtigen reparirt und ausgetheilt		20 40
28	Mit dem Bronnen Meister und Fröhner den Bronnen reparirt		20
1821			
Janner			
2	Die Bevölkerungs Tabell gefertigt		40
3.4.5.	Mit dem Gericht die sämtliche Gebäude wegen allzugeringen Brand Versicherungs Anschlag aufgenommen und höher taxirt 3. Tag zugebracht	2	
8	Den Brandassecuranz Zu- und Abgang gefertigt		20 40
9	Die Frohnd Tabell gefertigt		40
10	Mit dem Förster und Gericht das Spalten Holz zu Hauen verloßt		40
11	Auf aml: Weisung einen Auszug aus den Gemeinrechnungen pro 1816. 17. 18. 19. et 1820 die Chaussee Brücken und Dohlen Kosten betr. 2. Tag	4	40 20
13	Einen Gang nach Neckargemünd wegen Dohlen und Brücken betr:	1	30
16	Auf aml: Befehl mit den Melizen nach Neckargemünd	1	30
20	Bei Anwohnung der von einem Großherzog: Amts Revisorat aus einander gesezte Brücken Kosten zwischen der Grundherrschaft und der Gemeinde		40
23	Auf aml: Weisung ein Verzeichnis derjenigen Gemeinstdiener verfertigt welche der Klassen Steuer unterliegen müssen		20
25	Mit Förster und Gericht das Spalern Holz abgeglichen		20
26-27	Mit Gerichtsschreiber den Nonnenzins ab- und zugeschrieben	1	20
29	Mit Förster das jährliche Wachtholz angeschlagen		20
30	Das Holz und Wellen in Gabholzschlag aufgenommen und numerirt		40
31	Das Holz und Wellen mit der Gemeinde verloßt		20
Febr:			
1	Auf aml; Befehl nach Neckargemünd wegen Chausseekosten	1	30
3	Einen Tag zugebracht, den Auszug aus den Lagerbüchern die Morgenzahl betr:		40
5	Dem Feldschützen auf die Morgenzahl sein jährl: Gehalt aus repartirt. 1. Tag		40
6	Die Feldfrevler aus dem Manual ausgezogen und gestraft. 1. Tag		40
7	Das Streif Commando in Rotten geteilt		20
16	Einen Gang zum Herrn Vogt Raußmüller wegen rückständiger Zinsen nach Meckesheim		45 48

17	Auf aml: Befehl nach Neckargemünd wegen Besichtigung der hier befindlichen Hengsten	1	30
19	Nach Meckesheim mit Förster zur Waldfrevelschädigung	1	30
24	Die Chaussee Steine im Ort abgezehl und unter die Tagelöhner verlost		20 40
28	Einen Gang nach Heidelberg zur Grundherrschaft die rückständigen Zinsen um H: Vogt Rausmüller zu Meckesheim betr:	1	30
Merz			
2	Die gemeinen Wiesen zu Heu und Ohmt versteigt		20
3	Nach Endigung des Zeitbestands der gemeinen Aker auf weitem 6. Jahr versteigt		20
6	Als Obmann bei den Fröhner die Chaussee gegen Schatt- hausen welche die Elsenbach ruiniert wieder ausgefüllt		40
8	Mit Förster den Beysassen ihr Gaabholz angewiesen		20
12-13	Als Obmann bei den Fröhner durch das Ort die Stein auf die Chaussee geworfen 2. Tag	1	20
14	Auf aml: Befehl die Feuerschau vorgenommen		40
15	Einen Gang nach Nekergemünd an das Großherzogl: Amt mit dem Melizen zur Eintheilung	1	30
21	Die Stein auf die Chaussee gegen Schatthausen zu führen unter die Frohndpflichtigen ausrepartirt		20
22	Bei Entscheidung der Brückenbaukosten		40
24	Als Obmann bei den Fröhner Feldweg gemacht		40
April			
3	Mit Förster und Geometer Stephan den Gaabholzschlag auf das Jahr 1821 mit der Grundherrschaft abgemessen		20
5	Auf dem Wiesenthal die Wasserungs Gruben besichtigt, wegen Ruin von der Elsenbach		20
Latus		<u>98</u> 92	<u>50</u> 15

Einige der vom Vogt aufgelisteten Tätigkeiten seien näher betrachtet:

Noch bis 1833 musste in Mauer jeder Bürger bis zum 60. Lebensjahr jährlich vier Tage Frohndienst leisten. Dieser Dienst wurde vom Vogt und dem Gericht eingeteilt, überwacht und in ein Verzeichnis eingetragen. Es wurden Wege-, Straßen-, Kanal, und Brunnenbauarbeiten durchgeführt. Der Vogt allein war an 29 Projekten als Aufsichtsperson anwesend. Mit Versteigerungen hatte er 14 mal zu tun.

Auch Tiere wie Pferde und Hunde fielen in seine Verantwortung. Bei Besichtigungen von Pferden führte er die entsprechenden Listen. Einmal jährlich nahm er die „Hundsmusterung“ vor.

Im Rahmen des Brandschutzes taxierte er die Gebäude, nahm die Feuerschau vor und fertigte die Zu- und Abgangsliste für die Feuerversicherung.

Er befasste sich nicht nur mit den Feldfreveln (s. o.) sondern musste wegen Waldfreveln auch nach Zuzenhausen und Meckesheim. Es lässt sich leider nicht ersehen worum es bei diesen Terminen im einzelnen ging.

Der 15. September 1820 war für Mauer ein großer Tag. Der Großherzog zog durch Mauer. Der Vogt musste auf amtlichen Befehl schon zwei Tage vorher nach Neckargemünd, um die Anordnungen zu besprechen. Am Besuchstag musste er, was sicher eine große Ehre war, den Großherzog zu Pferd begleiten. Drei Tage nach dem Ereignis geleitete er die Ehrenpforte wieder nach Neckargemünd. Schließlich musste er am 7. Oktober wegen der diesbezüglichen Kostenzettel erneut nach Neckargemünd.

An den vielen „musste“ lässt sich ersehen, dass der Vogt den Weisungen des großherzoglichen Amtes unterstellt war.

Verbrauchsmaterial für den Amtsbetrieb

1820 fielen auch Kosten an für Büromaterial und ähnliches. Ein Vergleich mit den heutigen Kosten wäre zweifellos interessant.

Von Georgi²⁷ 1820 bis Ende April 1821 benötigte man jede Woche einen Schoppen Öl für die Wachstube. Zusammen mit acht Pfund Unschlig²⁸ Lichter, Kehrbesen, und Streisand auch für die Rathstube machte dies 20 Gulden neun Kreuzer.

Mit einem Gulden und zwölf Kreuzern für 50 Stück Schreibfedern wurde die Gemeindekasse am 26. März 1820 belastet.

Dem Handelsmann Galette in Neckargemünd zahlte Rentmeister Menger am 12. Juni 1820 acht Kreuzer für „Obblatten²⁹“ aus.

Am 12. Dezember 1820 wurde eine „Nota³⁰“ über Büromaterial in Höhe von 23 Gulden 44 Kreuzer an Johann G. Wettstein in Heidelberg bezahlt. Es waren von Februar bis Dezember Schreib- und Konzeptpapier, Schreibfedern, Oblaten und „feine“ Bleistift geliefert worden.

Für fünf Bögen „Accis-Pappier³¹ à 3. kr. zum gemeinheitlichen Gebrauch“ mussten am 22. Dezember 1820 fünfzehn Kreuzer bezahlt werden.

Acht Tabellenblätter für Einnahmen und Ausgaben kosteten am 28. Februar 1821 sechzehn Kreuzer.

Schließlich hatte „Rentmeister Menger vor fünf bogen aczies Babier zum gemeinen Behuf zwölf Kreuzer“ am 27. Januar 1821 auszubezahlen.

Am 9. März 1821 waren erneut für fünf Bogen „Accis-Pappier à 3. kr. vor Gemeindlichen Gebrauch“ fünfzehn Kreuzer fällig.

Abschließend ist diesem Kapitel schließlich noch ein Gulden für das „Extrablatt 1820“, der am 8. August 1820 bezahlt wurde, zuzurechnen.

Schlussbetrachtung

Während der Napoleonischen Kriege war die Lage der Bürger in Mauer, aber auch in den Nachbarorten, katastrophal gewesen. In den Akten des Generallandesarchivs Karlsruhe lässt sich manches Aktenstück hierzu finden³².

Auch die Beilagen enthalten Hinweise auf Notlagen der Bürger. So musste die Gemeinde ein Nothaus vorhalten, für das sie Pacht bezahlte. 15 Bürger wurden namentlich aufgelistet, weil sie mit ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Gemeinde in Rückstand waren. In einem Fall wurde eine Pfändung vorgenommen.

Andererseits sind deutliche Zeichen des Aufbruchs zu finden. Die Elsenzbrücke war bereits fertig und bezahlt. Die Amtskasse Neckargemünd wurde aufgelöst und das Geld an die Gemeinden verteilt. Mauer plante den Bau eines Rathauses und legte hierfür Geld aus Pachteinnahmen und Holzverkauf zurück. Auch, dass im

Gegensatz zu früheren Jahren lediglich eine Frau auswanderte, ist als positives Zeichen zu werten, ebenso der Besuch des Großherzogs.

Ein interessantes Ergebnis hatte die Gegenüberstellung der in den Beilagen verbuchten Einnahmen und Ausgaben. Dabei ist aber zu beachten, dass die Buchungen nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmen.

Die Einnahmen betragen	1681 Gulden 10 Kreuzer,
die Ausgaben	1004 Gulden 17 Kreuzer.
<hr/>	
Es verblieb also ein Überschuss von	687 Gulden 53 Kreuzer.

Abschließend ist noch darauf hinzuweisen, dass in den Beilagen 1820 ein Bürgermeister oder Schultheiß nicht vorkommt. Dieses Amt wurde erst etliche Jahre später anstelle des Vogts eingeführt.

Anmerkungen:

- 1 Palaeos Heft 5, erscheint im Dezember 2015.
- 1 pag: = Seite
- 2 gemeine = gemeindeeigene
- 3 fl. - Abkürzung für Florin (Florentiner) = Gulden, 1 Gulden = 60 Kreuzer
- 4 Rentmeister = heute Rechnungsbeamter
- 5 Gerichtsschreiber = heute Ratschreiber
- 6 Vogt = Beamter, der die Rechte des Ortsherrn vertrat
- 7 Gericht = Gemeinderat
- 8 z. B. Generallandesarchiv Karlsruhe 229_65419 und 229_56421
- 9 Heidelberger Straße - Sinsheimer Straße
- 10 Heu im Frühjahr, Omet (Ohmt) im Spätjahr geerntet
- 11 Überschwemmungen durch Hochwasser der Elsenz waren in Mauer häufig.
- 12 Clafter (Klafter) = zwei bis drei Kubikmeter
- 13 Welle = Reisig-Bündel
- 14 Geometer = (Land-)Vermesser
- 15 Gaabschlag = Bereich des Gabholzes (Brennholzes)
- 16 Polizeistunde war im Sommer um 21:45 Uhr und im Winter um 20:45 Uhr.
- 17 Wachtholz = Brennholz für die Wache
- 18 Während 1820 nur von der Realschule zu lesen ist, gibt es wenige Jahre später eine katholische und eine evangelische Schule in Mauer.
- 19 Teuchel (oder Deichel) sind ausgehöhlte Baumstämme, die als Wasserleitung dienen.
- 20 Neudenstein = Neidenstein
- 21 Beständer = Pächter
- 22 Accisor = Steuereinnahmer
- 23 am Bau Entrepreneur = beim Bau-Unternehmer
- 24 stipulate = vereinbarte
- 25 In Mauer musste jeder Bürger bis zum 60. Lebensjahr jährlich vier Tage Frohndienst leisten.
- 26 8 = lateinisch „octo“, 8ber = octo(ber), gleiches gilt auch für die Ziffern 7 = septem(ber), 9 = novem(ber) und X(röm. 10) = decem(ber).
- 27 Georgi = Georgstag = 23. April
- 28 Unschlig = Unschlitt = Talg
- 29 Oblaten wurden als „Siegeloblaten“ zum Festkleben eines Siegelblattes benötigt.
- 30 Nota = Aufstellung
- 31 Schreibpapier, das mit einer Steuer belegt war.
- 32 Generallandesarchiv Karlsruhe 229_65414 ff.